Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1958-1959)

Vorwort: Vorwort

Autor: Laur-Belart, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Der diesmal bescheidene Umfang unseres Jahresberichtes gibt zu erkennen, daß wir uns in einer Periode des Überganges befinden, eines allerdings von wichtigen Projekten erfüllten Überganges. Er ist zunächst bestimmt durch zwei Rücktritte, die unabhängig voneinander erfolgt sind. Wie wir schon letztes Jahr mitteilten, hat Herr Dr. Fellmann seine Stellung als Konservator unseres Museums aufgegeben, um sich in Basel dem Lehrfache zu widmen. Auf Ende des Jahres 1958 ist auch Herr Dr. R. Bosch, unser Vorstandsmitglied, von seinem verantwortungsvollen, seit Jahren mit unerschöpflicher Arbeitsfreude betreuten Amte eines aargauischen Kantonsarchäologen zurückgetreten. Es darf daran erinnert werden, daß er dieses Amt seinerzeit als hauptamtlicher Lehrer an der Bezirksschule Seengen in seiner Freizeit ausübte und neben den urgeschichtlichen Ausgrabungen auch die historischen Bauwerke zu überwachen hatte. Es ist hier nicht der Ort, seine bewunderungswürdige Leistung auf diesem Gebiete eingehend darzustellen. Aber allein schon die Tatsache, daß die Pflege der historischen Hochbauten später einem selbständigen Amt für Denkmalpflege unterstellt werden mußte und Herr Dr. Bosch nach seiner Pensionierung alle Hände voll zu tun hatte, um den ur- und frühgeschichtlichen Teil seiner Aufgabe zu bewältigen, spricht eine deutliche Sprache und beweist, wie nötig schon lange in unserem großen und vielgestaltigen Kanton der Ausbau des Amtes eines Kantonsarchäologen gewesen wäre. Die Schaffung einer hauptamtlichen Staatsstelle erwies sich zunächst als unmöglich. Wir unterbreiteten deshalb der h. Regierung den Vorschlag, die Funktionen eines Konservators unseres Museums und des Kantonsarchäologen zusammenzulegen und damit eine angemessen bezahlte Stelle mit Pensionsberechtigung zu schaffen. Unsere Anregung fiel auf guten Boden. Dies vor allem auch deshalb, weil durch den Ankauf des Schlosses Lenzburg und die Überführung des mittelalterlichen Teiles der kantonalen historischen Sammlung von Aarau nach Lenzburg die urgeschichtlichen Funde des Kantons heimatlos wurden. Wir erweiterten deshalb unsern Vorschlag dahin, daß die Gründung eines eigentlichen Kantonsmuseums für Urgeschichte im zentral gelegenen Brugg ins Auge gefaßt werde und mit der Stadt Verhandlungen über die Frage der Raumbeschaffung einzuleiten seien. Da in Brugg schon seit längerer Zeit von einem Bibliothek- und Kunstgebäude gesprochen wird und auch wir unser Museum erweitern sollten, entstand schließlich das Projekt eines gemeinsamen, größeren Baues unter einheitlicher Verwaltung, für den ein Wettbewerb unter Architekten ausgeschrieben werden soll.

Damit erhalten wir eine neue große Aufgabe zugewiesen, die viel verantwortungsvolle Arbeit für Jahre erfordern wird. Ein erster Schritt auf das schöne Ziel hin ist in der Neugestaltung des Amtes eines Kantonsarchäologen getan worden. Der Vorstand unserer Gesellschaft wählte provisorisch als Konservator des Vindonissamuseums Herrn Dr. Rudolf Moosbrugger aus Basel, der sich durch seine Dissertation über «Gürtelschnallen der Völkerwanderungszeit» und seine Ausgrabungstätigkeit im Aargau und in anderen Kantonen aufs beste ausgewiesen hat. Der tatkräftigen und verständnisvollen Förderung des Problems

durch Herrn Regierungsrat Schwarz von der kantonalen Erziehungsdirektion ist es zu verdanken, daß der Gewählte auf Neujahr 1959 auch die Funktionen des Kantonsarchäologen übernehmen konnte. Vom ersten Tag an zeigte es sich, daß er ein vollgerütteltes Maß an Arbeit zu bewältigen hat. Nicht nur werden aus allen Teilen des Kantons laufend Neufunde gemeldet, auch in Vindonissa selbst zeichnet sich ein neues gewichtiges Unternehmen ab. Die geplanten Millionenbauten der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden fallen zum Teil in den noch unberührten Westteil des Legionslagers. Die ganze Westfront, die bis jetzt wegen der darauf liegenden Gemüsegärten der Forschung verschlossen blieb, muß in den kommenden Jahren ausgegraben werden.

Möge uns Fortuna für all diese Aufgaben nicht nur ein offenes Füllhorn, sondern auch die richtigen, schaffensfreudigen und ideenreichen Menschen bescheren!

R. Laur-Belart